

Hochverehrter Herr Professor!

Gestützt auf die Empfehlung meines
einzigen Lehrers Rabbiner Fr. Feuchtwang
und vor allem auf die gütige
Fürsprache der von meiner Familie
und mir innig verehrten Frau Dr.
Clariz erlaube ich mir, mit einer
schüchternen Bitte an Sie heranzutreten.

Ich bin Hörerin der semitischen Philo-
logie an der Wiener Universität und



beteilige mich in diesem Semester
besonders an der von Dr. Brozynek
geleiteten Lektüre arabischer Philo-
sophentexte. Nachdem wir bis jetzt
Maimūni gelesen haben, ist als näch-
ste Lektüre das durch Ihre Edition
so berühmt gewordene „*quail* *Leo* *Li*“

geplant. - Da wir Hörer, etwa 8 zu drei
Zahl, im Besitz nur eines einzigen
Exemplars sind, erlaube ich
mir die Anfrage, ob Herr Professor
vielleicht die große große Güte
haben möchte, uns 2 Exem-
plare dieses Ihres Werkes zukommen zu
lassen.

Sie würden uns dadurch, sehr geehrter
Herr Professor zu tiefstem, aufrichtigem
Dank verpflichten. Denn wir Hörer
sind natürlich, leider nicht imstande,
in solcher Zeit die nötigen Exemplare
zu erhalten. wir müßten also auf
die Teilnahme an einer Vorlesung von
der wir uns großen geistigen Gewinn
versprechen, Schmerzlich verzichten.

In der Hoffnung, daß meine inständige
Bitte nicht ohne Aufnahme finden wird
zeichne in tiefster Ehrerbietung
Luise Tarky,

Wien, VIII, Schalkgasse 2.
(Abt.: Universität, orient. Institut.)

Wien, 29. XI. 1916.

